

 drucken

Meller Kreisblatt
Ausgabe vom 17. Mai 2014
Seite 22
Ressort Lokales

„Urlaub ist was anderes“

Europatag an der BBS – Schüler berichten über Auslandspraktika



Aus Istanbul berichteten Mizgin Yesil und Saniye Bostan.

Foto: Stephanie Uhlhorn



Ihren Mobilitätspass für ihren Auslandsaufenthalt erhielten (von links) Lars Rußwurm, Mizgin Yesil, Saniye Bostan, Laura-Lisa Wenker und Louisa Stölting. Gunther Ring und Schulleiter Hermann Krüssel rechts) überreichten sie. Foto: Sarah Teckenbrock

Melle. Auf einem Europatag stellten sieben Schüler der Berufsbildenden Schulen Melle ihre Erfahrungen im Auslandspraktikum vor.

Saniye Bostan und Mizgin Yesil berichteten im Prüfungsraum der BBS über ihr achtwöchiges Praktikum in Istanbul. Sie arbeiteten in einer Einrichtung, die Kinder in einem Atelier betreut und dort deren künstlerischen Fähigkeiten fördert. Das Angebot richtete sich an alle Schichten der Gesellschaft. Aber nicht nur die Arbeit, sondern auch das Leben in einer anderen Kultur war Thema. „Wir sind ja beide regelmäßig im Urlaub in der Türkei, doch der Alltag ist etwas ganz anderes“, erklärte Saniye Bostan. In der Stadt mit 14 Millionen Einwohnern herrsche ein ständiges Gedränge. In der U-Bahn werde man aneinandergedrückt.

Lachend demonstrierten die Vortragenden diese Situation. Die Mitschüler hörten gespannt zu und stellten viele interessierte Fragen. Besonders hellhörig wurden einige Zuhörer, als Saniye Bostan erzählte, dass die beiden Mellerinnen zum Abschluss ein Jobangebot bekommen haben. „Das wollten unsere Eltern aber nicht“, kommentierten die beiden grinsend.

„Ein Arbeitsangebot ist gar nicht so selten“, klärte der Gründer der „Gesellschaft für Europabildung“ (GEB), Gunther Ring, anschließend auf. Mithilfe der GEB hatten die jungen Leute der BBS ihre Praktika im Ausland absolviert. Im Rahmen des „Leonardo Da Vinci“-Programms vergibt die GEB Stipendien innerhalb des EU-Bildungsprogramms. Finanziert werden die Stipendien von der Europäischen Kommission.

Ring beschrieb in seinem einführenden Vortrag zwei Möglichkeiten für ein Stipendium. Zum einen können die Schüler ihren Auslandsaufenthalt komplett selbst organisieren und bekommen dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. Zum anderen hat die GEB Partner in den Gastländern, die Hilfestellung vor Ort geben. Sie besorgen die Einrichtung für die berufliche Tätigkeit, eine Wohnung, einen Sprachkurs und helfen bei Schwierigkeiten. Und: „Die Praktika müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um für die Ausbildung anerkannt zu werden.“

Auf dem Europatag der BBS präsentierten die Auslandsabsolventen ihre Erfahrungen. Dazu servierten sie kulinarische Köstlichkeiten aus dem jeweiligen Land. So hatte Lars Rußwurm Kaffee und Sachertorte für seine Zuhörer dabei. Er war natürlich in Wien. Louisa Stölting berichtete aus Florenz, Laura-Lisa Wenker und Julia Brockmann aus Sevilla und Lisa Thomas aus Perpignan. Auf einem Markt der Möglichkeiten hatten sie Stände aufgebaut, an denen alle Interessierten mit ihnen ins Gespräch kommen konnten.

Die Schüler hatten in Tag in Eigenregie organisiert. „Überhaupt klappen solche Auslandsaufenthalte nur, wenn engagierte Lehrer, eine wohlwollende und unterstützende

Organisation und Schüler dahinterstehen, die ihr Leben leben wollen“, machte Dorothee Schnepfer-Leuck deutlich.

Besonders engagiert sich die Lehrerin Sabine Preuss für die Sozialpädagogen/Erzieher. Sie betreut sie sehr engmaschig und hat während der Auslandsaufenthalte häufig Kontakt per Skype.